FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XV. Sontag nach Trinitatis/ Euangelium Mat.thei am 6. Cap.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

von nöten ist/mittheilen. Wenn sie aber wolten sagen: Was gehet mich der Pfaff an? ich kan oder wil jm nichts geben/so gibt antwort S. Paulus/Sehet zu/jrret euch nicht/ Gott lesset sich nicht spotten/Er hats befohlen/vnnd verordnet/das der/so dem Altar dienet/von dem Altar leben sol. Thustu wider solchen befehl Gottes/vnnd bezalest die grosse wolthat/ so sie dir in jrem ampte erzeigen/mit solcher vndanckbarkeit/so wirt dirs nicht wol außgehen/Denn du hast auffs fleisch gesaet/das ist/ mit deiner vndanckbarkeit angezeigt/das du glaubloß gewesen bist/vnd solt derhalben auch das verderben erndten/Seest du aber auff den Geist/vnnd thust gutes/nicht allein den dienern des worts/sondern auch allen armen/ so mit dir eins Glaubens sein/vnnd nicht allein den Mitgenossen des Glaubens/sondern allen Menschen/so wirstu auch freilich vom Geiste erndten das ewige leben/daran ist kein zweiffel/vñ ist gewißlich war.

Am XV. Sontag nach Trinitatis/Euangelium Matthei am 6. Cap.

Jesus

JNesus sprach zu seinen Jünger / Niemandt kan zweien Herren dienen / entweder er wirdt einen hassen/vnd den andern lieben/oder wird einem anhangen/ vnnd den anderen verachten. Jhr kündt nicht Gott dienen/vnnd dem Mammon. Darumb sage ich euch/ sorget nicht für ewer leben/was jhr essen vnd trincken werdet/auch nit für ewern leib/was jr anziehen werdet. Jst nicht das leben mehr denn die speyse? Vnd der leib mehr denn die kleidung? Sehet die Vögel vnter

ter dem Himel an/sie seen nicht/sie erndten nicht/sie samlen nicht in die Schewren / vnnd ewer Himlischer Vatter nehret sie doch. Seid jr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist vnter euch/der seiner lenge ein Ele zusetzen möge/ob er gleich darumb sorget?

Vnd warumb sorget jr für die kleidung? Schawet die Lilien auff dem felde/wie sie wachssen/Sie arbeiten nicht/auch spinnen sie nicht/ Ich sage euch/das auch Salomon in alle seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselbigen eins. So denn Gott das Graß auff dem Felde also kleidet / das doch heut stehet/vnd morgen in den Ofen geworffen wirdt/solt er das nit viel mehr euch thun/O jr klein glaubigen?

Darumb solt jhr nicht sorgen/ vnd sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir vns kleiden? Nach solchem

chem allen trachten die Heiden. Denn ewer himlischer Vater weiß/ das jr des alles bedürfft / Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes vnnd nach seiner gerechtigkeit / so wirt euch solches alles zufallē. Darumb sorget nicht für den andern morgen/denn der morgen tag/wird für das seine sorgen. Es ist genug/ das ein jeglicher tag/sein eigen plage habe.

Kurtze auszlegung des Euangelij.

Vm ersten leret Christus in diesem Euangelio / das warhafftiger Gottes dienst/andern dienste/damit den creaturn/an Gottes stat gedienet wirt/neben sich nicht leiden kan/da er hie ein Sententz vñ vrtheil fellet/das wir entweder aller ding Christen/oder aller ding Heiden sein müssen. Wil ich ein Christ sein/so muß ich mit dem Hertzen vnd meiner zuuersicht an Christo gar hangen/ Hange ich aber an Christo mit dem Hertzen/

nicht

nicht gar/sondern vermeine zum theil auch an den Creaturen zu hangen/so stehet hie der Dentz/das ich nicht ein Christ/sonder ein Heyd sey. Dieweil nu Christus vnser hertz so gar haben wil/so müssen wir lernen/wie wir demselbigen vnserm Herrn recht dienen. Nu Christo dienen / ist nichts anders/denn glauben das wir durch jhn selig werden. Denn solcher glaube macht vns für GOTT angenem/vnnd für der welt vnsträflich/also/das wir darnach mit fleiß vnnd erst thun / was vns zu thun gebüren wil/vnd jmmer in Gottes furchte stehen. Von solchem dienste/sagt David in der person Christi: Ein Volck das ich nicht kandte/ dienet mir/Es gehörchet mir mit gehorsamen ohren/ aber die frembden Kinder verleugnen mich. Hirauß wil folgen/das ich so ferne ein Christ sey/so ferne ich auff solche weise diene Christo meinem Herren. Mercke aber das wir diß wörtlein dienen/gantz hie auff den Glauben vnd warhafftigen Gottesdienst ziehen / Wie auch Moses thut im Deut. am 6. da er saget: Du solt Gott deinen Herren fürchten/vnd jm allein dienen/Sonst sol ich in leiblichen sachen/ je meinem Nechsten auch dienen / Ja auch in geistlichen / Allein das ich keine Creatur setze an Gottes stat/daran ich hange mit des Hertzen zuuersicht. Wie viel meinstu nu/das vnser auff solche weise Christo recht dienen: Wir rhümen vns wol des Glaubens / aber wenig ist Ps. 18.

von

vnser/so nicht auch jrgent mit dem hertzen an einer Creatur hangen/sonderlich an der Creatur so von Christo hie angezogen wirdt/ nemlich an dem schendlichen Mammon/dem trachten vnnd lauffen wir nach/durch Fewr/durch wasser/Ja leib vnd leben geben wir in ferligkeit/das wir vberkommen disen Abgott. Was macht das? Der schendliche vnglaub/das wir nicht glauben/ Christus der vns das ewige Gut/durch sein Blutuergiessen erworben hat/ könne vnnd wölle vns auch das vergengliche
1. Ti. 6. geben. Wol möcht S. Paulus sagen / das die/ so reich werden wöllen / in versuchung vnnd Stricke des Teuffels fallen / Denn eigentlich kein Creatur so sehr von rechtem Glauben abzeucht/als der Mammon/Wo der ist/da bringet er sorge/wie man jn behalte vñ grösser mache. Daher fleusset denn Juncker Geytz/welchen S. Paulus ein Abgötterey nennet/Vnd
Ephe. 5. macht derselbige Geitz/das du Christum hassest/vnnd den Mammon liebest/d nn er lesset dich nicht dazu kommen / das du dem Dauid
Ps. 62. gehorchest/da er sagt: Fellet euch Reichthumb zu/so hencket das Hertz nicht daran. Er reisset dir das Hertz weg / das du Christum verachten/vnd jhm anhangen must/Ja in leiblichen sachen kanstu nicht zweyen Herrn dienen/vnd vermeinst solchs zu thun in geistlichen? Nein/ da wirt nichts auß/Hengestu an Christo mit dem Hertzen/vnd nicht am Schatz samlen/so bistu

bist du ein Christ/Hengest du aber am Mammon/ so bist du ein Heyde.

Zum andern/verbeut Christus in diesem Euangelio/die sorge für zeytlich gut vnnd narung/vnd wil vns daneben mit zweyen herzlichen Exempeln zum glauben gereytzt haben. Vnd folget diß verbot gar ordenlich auff das vorige vrtheil/vom Gottesdienst vnd Mammons dienst / Denn es möchte einer darauff gesagt haben: Sol ich nach keinem gut trachten/wie kan ich denn weyb vnd kinder ernehren? Solcher einrede vor zu komen/saget Christus: Sorgt nicht für ewer leben/was jr essen oder trincken werdet/auch nit für ewern leyb/ was jhr anziehen werdet / Als solt er sagen: Habt jr sorg/ das der so euch den leyb vnd das leben geben hat/ auch nit speyse vnd kleydung geben werde? Die sorge für zeitlich gut wirdt hie verboten/das hörest du/Doch wirt hiemit nit auffgehaben Gottes gebot von der arbeit/ so Adam im paradeiß gegeben ist: Im schweiß deines angesichts/solt du dein brod essen. Arbeyten sol ich/vnd mich mit den widertauffern bey leyb nicht dahin begeben/das ich alle landt durchlauffen wolte / als weren mir alle menschen zu geben schuldig. Darnach soll ich Gott sorgen lassen / der zuuersicht vnnd meynung/ das er / als ein getrewer Vatter/mich sein armes kind/hie auff erden keinen mangel werde leyden lassen. Denn hieher gehören nun die Gen. 3.

zwey Exempel/eins von den Vöglen/das ander/ von Lilien auff dem felde. Die Vögel/ spricht er/seen nicht/sie Erndten nicht/sie samlen auch in die Schewren nit/ vnd ewer himlischer Vatter neeret sie doch. Item/die Lilien arbeiten nicht/auch neen sie nicht/Ich sage euch/ das auch Salomon in aller seiner Herzligkeyt nit bekleidet gewesen ist/als derselbigen eins. Das nun Gott den vnuernünfftigen Vögeln vnnd leiblosen Lilien thut/ solte er das vns nit auch thun? Aber kleinglaubig sindt wir/ wie Christus hie sagt/vñ sindt auff das vergengliche gut so gar verstürtzet/das kein lehren/kein vermanen / kein abschrecken / kein verheissen/ kein mirackel/hie helffen wil/ Wir wöllen die bauchsorge nit verlassen/Derhalben geschichts auch/ dieweil wir wider die Lehre Christi/ hie auff erden Schetze samlen wöllen / vnnd den bauch haben zum Abgott/das wir des rechten Gotts vergessen/ jm nit dienen oder glauben/ sonder allein gedencken/wie der kaste vol werde/ Da wirdt denn war/das Christus anderß wo sagt: Wo dein schatz ist/da ist auch dein hertze. Ja wie er hie sagt: Nach solchē allem trachten die Heiden. Hörstu/ das für zeitlich gut sorgen/ ein Heidnisch werck ist? Ich meine ja/ das sey vns geitzigen Christen/ kalck in die kürsen gegeben.

Zum dritten/ haben wir nun ein tröstliche/ Herzliche verheissung/darauff vnser Glaube

vertrawen vnd sich verlassen mag/ vnd sich zu Gott durch Christum des gewißlich versehen/ das er die seinen in dieser schnöden Welt nicht werde darben lassen. Ewer Himlischer Vatter weiß/spricht er/das jr des alles bedürffet/ Weiß vnser Vatter im Himel was vns von nöten ist/vnd ist vber das so willig/seinen kindern das tegliche Brod zugeben/ Was wöllen wir deñ sorgen? Was wöllen wir zagen? Was wöllen wir zweiffeln? Last vns das reich Gottes suchen/ vnd nach der Gerechtigkeit/ so für Gott gilt/trachten/so wirdt es vns entweder an zeitlicher nahrung nit mangeln/ oder Gott müste sein ein lügner/ welchs gar nit sein kan/ Vnd wie solte vns der liegen/ der die Warheit selbs ist? Hie müssen wir aber wissen/was Christus heisse/das reich Gottes suchen. Trachten nach dem reich Gottes/ ist nichts anderß/deñ Gott bittē/ das er vns zum glauben bringen/ vñ durch seinen guten Geist/im selbigen glauben biß an das ende bestetigen wölle/ Wie wir sehen/ das der Prophet Dauid vilmals gebetten hat/sonderlich im 50. vnd 118. Psalm. Weñ wir solchs thun mit ernst vnd fleiß/ So sol vns nit allein derselbige glaube/ darumb wir bitten/gemehret werden/vnnd das nach laut der verheissung Christi/ Bittet/ so werdet jr nemmen/ sonder sol auch geschehen/das dir hie in leiblichen sachen zugesagt ist/nemblich/dz vns alles sol zufallen. Diß wörtlein zufallen/zeiget

Jo. 14.

Mat. 7.
Jo. 16.

an/das vnser arbeyt vnd fürsichtigkeit nichts were/wenn nit Gott das gedeyen gebe/denn was vns zufellet/fellet vns vngesucht vnd vnuersehens zu. Diese verheyssunge sollen wir nu mit dem hertzen wol betrachten vnnd fassen/ auff das wir vns in allen sachen/sie sind geystlich oder leyblich/allein auff Gott durch Christum zuuerlassen wissen/vnnd durch die vnchristlichen sorge für zeytlich gut/von Christo vnd dem warhafftigen Gottesdienst/nimmer mehr gerissen werden/ Amen.

Am XVI. Sontag nach Trinitatis/Lection auß der Epistel zu den Ephesern am 3. Cap.

LIeben Brüder/Darumb bitte ich/das jhr nit laß werdet/vmb meiner trübsal willen/die ich für euch leyde/welche euch ein ehre sindt.

Derhalben beuge ich meine knie/ gegen dem vater vnsers Herrn Jesu Christi/der der rechte Vater ist/ vber alles was Vatter heysset/im

Himel